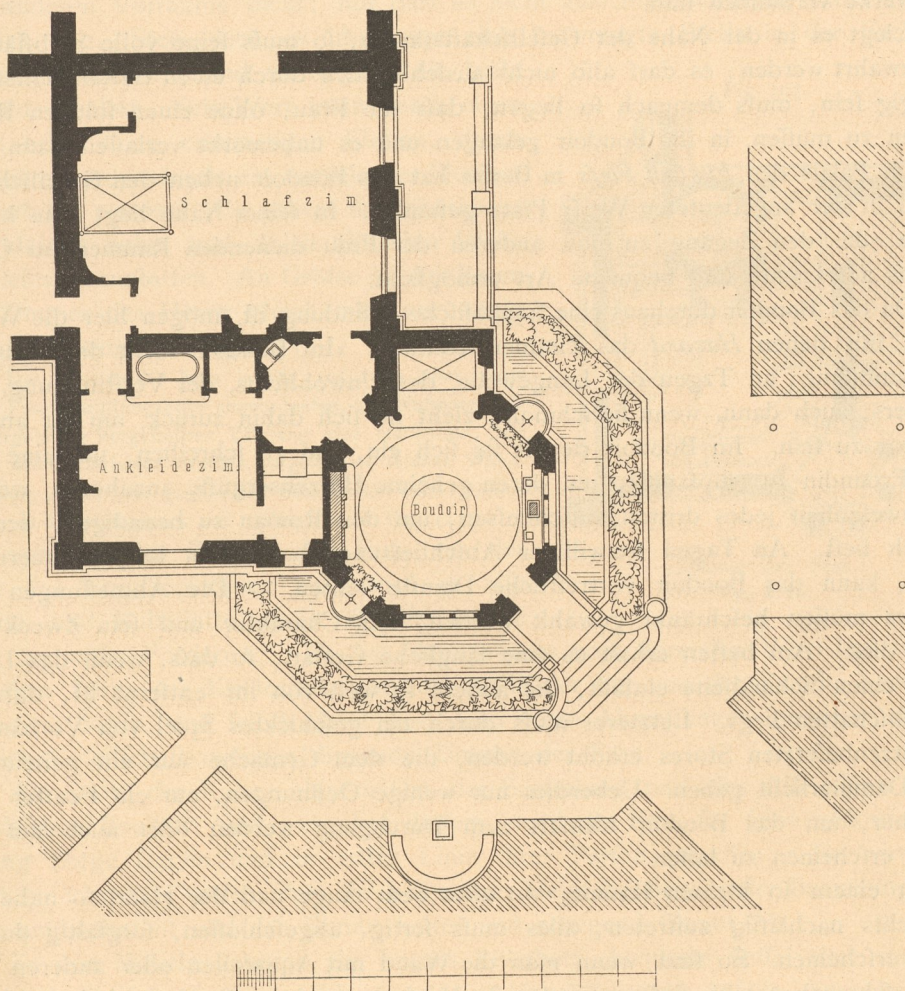


keine Majoliken, dafür aber viel Porzellan; überhaupt alles, was Sorgfalt, Eleganz, Feingefühl und Vollendung atmet. Ebenso bei den Stoffen: keine großen Muster, kleine Zeichnungen, feine Streifung, zarte Bouquets, einzelne Blumen, keine schweren Wollgewebe, nur Seide mit allen ihren reizenden, glänzenden Eigenschaften, eingerahmt in lackiertes Holz oder in vergoldeter Fassung.

Keine breiten Sitzmöbel, keine großen Stücke — alles muß klein, kokett, zart, zerbrechlich fein. Leuchter von Kryftall mit farbigen Kerzen, eine niedliche Uhr aus Marmor oder Biskuitporzellan, Räucherpfannen und als wichtigstes Möbel: ein aufs feinste eingelegerter Schreibtisch, auch zierlich ausgestattete Schränkchen für Briefe und kostbare Kleinigkeiten und ähnliches.«

Fig. 106.

Boudoir mit Nebenräumen¹⁰⁵⁾.

Arch.: Fleury Claudius.

152.
Beispiele.

Eine eigenartige und zugleich schöne Anordnung von einem Boudoir mit Nebenanlagen ist in Fig. 106¹⁰⁵⁾ (Arch.: Fleury Claudius) dargestellt.

Der in Fig. 39 (S. 48) teilweise gegebene Grundriß eines Hamburger herrschaftlichen Familienhauses zeigt ein räumlich äußerst beschränktes Boudoir (3,10 × 3,50 m), welches unmittelbar an einem Wintergarten

¹⁰⁵⁾ Nach: *Croquis d'architecture*. Paris 1866, Nr. VIII, Fig. 5.